

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

Fröreisen, Johann Leonhard

Strasburg, MDCCXXIV

VD18 1315950X

Der XXIX. Psalm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17483

Unser gelehret/und Joh.XVII.selbsten gethan/von den Glaubigen hoch gehalten/von den Aposteln öfters denen Christen anbefohlen/und von ihnen auch fleißig ins Werck gesetzt worden. Röm.XV, 30. Coloss.IV, 3. 1. Thess. V, 25. 1. Tim. II, 1. 2. Jac. V, 14. 15. 16.

II. T. Ein grosses Stück der geistlichen Glückseligkeit ist es / ein wahres Mitglied des Volks und Erbtheils Gottes zu seyn. Dann solche können sich getrösten/das sie der Vorbitt aller Glaubigen mit geniessen/und das sie des Heyls in Christo auch theilhaftig seyen / der Weyde ihres treuen Seelen-Hirten / und seines See gens sich zu erfreuen haben/und das sie auch mit allen Auserwehlten/ als dem Eigenthum Gottes zur ewigen Herrlichkeit werden erhaben werden.



Der XXIX. Psalm.

Ein Psalm Davids.

I.

Bringet her dem HERRN / ihr Gewaltigen / bringet her dem HERRN Ehre und Stärke.

2. Bringet dem HERRN Ehre seines Namens / betet an den HERRN im heiligen Schmuck.

3. Die Stimme des HERRN gehet auf den Wassern / der Gott der Ehren donnert/der HERR auf grossen Wassern.

4. Die Stimme des HERRN gehet mit Macht / die Stimme des HERRN gehet herrlich.

5. Die Stimme des HERRN zubreicht die Cedern / der HERR zubreicht die Cedern in Libanon.

6. Und machet sie lecken/ wie ein Kalb/ Libanon und Sirion/ wie ein junges Einhorn.

7. Die Stimme des HERRN häuet wie Feuerflammen.

8. Die Stimme des HERRN erreget die Wüsten/ die Stimme des HERRN erreget die Wüsten Kades.

9. Die Stimme des HERRN erreget die Hinden/ und entblößet die Wälder/und in seinem Tempel wird ihm jederman Ehre sagen.

10. Der



10. Der Herr sitzt/ eine Sündfluth anzurichten / und der Herr bleibet ein König in Ewigkeit.

11. Der Herr wird seinem Volck Krafft geben/der Herr wird sein Volck segnen mit Frieden.

Gingang.

S. Nicol. 1713.

Wie gar nichts sind alle Menschen. Sprach David von sich/ (ob er wohl ein grosser König war /) und von allen Menschen/ Psalm XXXIX, 7. Man wird und muß mit David bekennen / daß es ja nichts seye um alle Menschen/ wann man erweget

1. Was der Menschen Leib seye. Da ist er nur Erden/Staub und Aschen. 1. B. Mos. III, 19. und XVIII, 27. und muß auch wieder dazu werden. Pred. Sal. XII, 7.

2. Was ihr Leben seye / darin der Mensch doch offft so sehr stolzieret / sich hohe Sachen einbildet/und es auf viel Jahr und Tag hinaus sezet. Aber es währet nur ein kleine kurze Zeit/ und ist voller Eitelkeit/ wie ein Wasser-Blas/ so in einem Augenblick vergehet/ wie ein schwaches Lichtlein/ das durch einen kleinen Wind ausgeblasen wird/dahero David selbst sagte: Meine Tage sind einer Hand breit bey dir/und mein Leben ist wie nichts für dir.

3. Was ihr Thun und Vornehmen seye / ihre Anschläge / da findet sich wieder viel Nichtigkeit darin. Einer nimmt sich diß / ein anderer was anders vor. Einer wil bauen/der andere handthieren und gewinnen/aber wie ohnvermuthet muß ein solcher aus diesem Leben / wie jener Luc. XII, 20. Da siehet er/ daß seine Anschläge und Vorhaben vergebens und verlohren seyn Ps. CXLVI, 4. Fragt man über geraume Zeit und Jahr nach ihnen/so ist ihres Nahmens vergessen/und man weiß nichts mehr von ihnen. Die Gewaltigen in der Welt/ die zu ihren Zeiten vermeint was Grosses zu seyn / und was sonderliches ausgerichtet zu haben / seind hierin nicht besser / als andere Menschen. Es heisset: Wie gar nichts sind alle Menschen. O daß demnach auch alle solches mit David bedächten/und sich selbst recht erkennen lerneten/ daß sie nichts seyn! Darum solten alle mit David Gott bitten / v. 6. daß Er sie es lehren wolle. Wie solten die Menschen so klug werden / und sich in ihrem kurzen / eiteln und nichtigen Leben / gar anders aufführen? Der leidige Hochmuth würde ihnen vergehen. Syr. X, 9. Sie würden sich nicht selbst so elend betriegen im urtheilen von sich selbst. Denn wer sich lässet düncken / er seye etwas / so er doch nichts

nichts ist / der betruget sich selbst. Gal. VI, 3. Sie würden gewislich auch nicht so begierig mit Verletzung ihres Gewissens nach den zeitlichen Gütern trachten/als welche ja so nichtig und vergänglich sind/als wie die Menschen selbst. Dagegen würden sie aus der Betrachtung ihrer eigenen Nichtigkeit/ desto mehr Gottes Majestät/ Hoheit und Herrlichkeit erkennen lernen / und Ihn/ als das ewige unvergängliche und selbständige Gut suchen/ lieben/ ehren und erheben. Dahero auch die Gewaltigen in der Welt sich vor diesem grossen Gott und Herrn/ der alles in allem ist / und dessen Stimme allgewaltig sich hören läßt/ demüthigen/ und Ihme die gebührende Ehre schuldig abstatten sollen / wie David in diesem Psalm dazu ermahnet. Er redet aber im Prophetischen Geist von Christo dem Herrn und ewigen König / wie aus dem v. 10. und 11. zu sehen/dessen Nahmen alle Ehre gebühret v. 2. dessen mächtige Stimme in seinem heiligen Wort/als ein Donner/die wunderbahresten Wirkungen in den Herzen der Menschen gemacht/ v. 3. sq. und der seinem Volk geistliche Stärke Friede und Seegen reichlich mittheilet. v. 11.

Die schuldige Verehrung des grossen Herrn und ewigen Königs Christi/

- I. Wie David dazu nachtrücklich vermahnet.
- II. Die Schuldigkeit mit Anführung wichtiger Ursachen erweist.

Abhandlung.

Sinn David mit Betrübniß wahrgenommen/ wie mehrmahl grosse Herren und Könige von ihren Fuchschwänckern am Hoff allzufehr erhaben/ ja wohl gar vergöttert werden / so hat er im Geist auf einen höhern und mächtigern Herrn gesehen/deme man alle Ehre geben solle/ und dahero in diesem Psalm dessen Ehre/Macht/und gewaltige Stimme zur Betrachtung vorgestellt/mit Ermahnung/diesen grossen Herrn und König schuldigst zu verehren. Daraus zu betrachten: Die schuldige Verehrung des grossen Herrn und ewigen Königs Christi/ wie

I. Theil.

David dazu nachtrücklich vermahnet. v. 1. 2. Bringet her dem Herrn/ihr Gewaltigen/bringet her dem Herrn Ehre und Stärke. Bring

Hh

Bringet dem **H**errn Ehre seines Namens / betet an den **H**errn im heiligen Schmuck. v. 12. Da zu sehen

- a. Wer so hoch zu verehren? Nicht Menschen / wenn es auch schon solten Gewaltige seyn/sondern Jehovah, der **H**err/der so vielmahl also in diesem Psalm mit diesem Namen genennet wird. Der hier sonderlich Christus der **H**err/ die andere Person der Gottheit.
- b. Von wem? Nicht nur von dem gemeinen Mann/ sondern auch von den grossen Herren und Königen in der Welt. Bringet her dem **H**errn ihr Gewaltigen. v. 1. Warum werden die sonderlich hier von David angeredet/ und ihrer Pflicht erinnert? Weil solche gemeiniglich
1. Nach dem grossen **G**ott und **H**errn nicht viel fragen/ und sich aus Hochmuth zu gut dazu duncken / und selbstn wollen zu hoch geehret seyn. 2. B. Mos. V, 2. Psal. 11, 1. 2. Apost. Ge. ch. XII, 21. 22.
 2. Und an ihrem Exempel gar viel gelegen / darnach sich ihre Unterthanen zu richten pflegen. Sie solten die ersten seyn/die Christum im Glauben vor ihren **H**errn erkennen/und Ihme die Thür und Thore ihrer Lande öffnen/ daß Er darin einziehen könne. Ps. XXIV, 7.
- c. Was sie thun sollen? Ihre Pflicht und Schuld abtragen / und Ihn gebührend verehren. Bringet her dem **H**errn/nach der Gr. Spr. Gebet dem **H**errn. Gebet **G**ott/was **G**ottes ist. Matth. XXII, 21. Röm. XIII, 7. Gebet Ihn
- 1.) Seine gebührende Ehre. Bringet her dem **H**errn Ehre. v. 1. Nämlich die Ehre.
 - a.) Seiner Gottheit/daß Er der **H**err seye/und kein anderer. Jes. XLII, 8.
 - b.) Seiner Macht und Stärke/ daß alle Menschen/ auch die Gewaltigen nichts gegen Ihn seyen / Dan. IV, 31. Er aber überschwenglich thun könne. was Ihm beliebet im Himmel und auf Erden. Bringet her dem **H**errn Stärke. v. 1.
 - c.) Seines heiligen Namens/da Er durch seine herrliche Gut- und Wohlthaten/ und Offenbahrung seines heiligen Willens / sich einen herrlichen Namen gemacht. Bringet dem **H**errn Ehre seines Namens. v. 2. Gebet und leistet Ihn
 - 2.) Seinen schuldigen Dienst.
 - (1.) Worin? Im Gebet und Anrufung/darin sie allein ihme/ und nicht den Götzen dienen sollen. Betet an den **H**errn. v. 2.
 - (2.) Auf was Art und Weis?
 - (a.) Im heiligen Schmuck. v. 2. Nicht aus unreinem Herzen / noch mit Blut besudelten Herzen / sondern in wahrem Glauben und gottseeligem Wandel. Jes. I, 15. Joh. IV, 24. 1. Timoth. II, 8. 2. Timoth. II, 29. 1. Petr. III, 3. 4. Off. Joh. XIX, 8.
 - (b.) Mit

(b.) Mit aller Demuth/und Erkandtnis eigener Nichtigkeit. Betet an den HErrn. Nach der Gr. Spr. Bücket euch vor Ihm. Die Gewaltigen in der Welt sind gewohnt/das sich jederman vor Ihnen bücken/ und ihnen zu Fuß fallen muß. Hier ist der HErr/ vor dem sie sich auch bücken / und zur Erden in den Staub niederwerffen sollen.

d. Wie sie ihre schuldige Verehrung abstatten sollen?

1. Willig/ ohne Widerspruch. Bringet her dem HErrn. Lasset euch nicht lang treiben und nöthigen. Matth. XXI, 7. 2. Corinth. IX, 7.
2. Surtig und ungesäumt. Bringet her/bringet her.
3. Feißig/ohn Unterlaß. So aus der dreymahligen Wiederholung der Ver-mahnungs-Worte/ bringet her/ abzunehmen. Und das billig/wie denn David

II. Theil.

Die Schuldigkeit dessen mit Anführung wichtiger Ursachen be-
weist und bekräftiget. Derendie

- I. Ist die grosse und wunderungs-würdige Macht/Gewalt und Stärke seiner Stimme / die v. 3-9. beschrieben wird / dargegen Menschen-Wort und Stimme nichts ist. Da
 - a. Die Stimme des HErrn/allhier ist sein göttliches Wort / so Er in aller Welt erschallen und predigen lassen. Welches Er unter dem Bild und Gleichnis eines schrecklichen Donners und Blüzes bey einem gewaltigen Wetter vorstellet. Davon er rühmet
 - b. Die Macht / Krafft und gewaltige Wirkung. Die Stimme des HErrn gehet mit Macht / die Stimme des HErrn gehet herrlich. v. 4. So sich auch in der That erweist
- 1.) In den Wolcken auf den Wassern. Die Stimme des Herrn gehet auf den Wassern/der Gott der Ehren donnert/der Herr auf grossen Wassern. v. 3. Wie Gottes Donner-Stimme in einem starcken Wetter sich gewaltig hören läßt in den Wolcken und Wassern über der Erden/ und auf der Erden / also ist auch das Wort Christi erschollen in der Welt bey allen Heyden und Völkern mit grosser Bewegung.
- 2.) In den Wäldern/Bergen und hohen Bäumen. Wie der Donner und Bliz die Erde offte schrecklich erschüttert/das die Berge gleichsam sich bewegen/ das die höchsten Bäume zerschmettert/ und ganze Wälder offte ungerissen/oder angezündet werden/indem die Blizen wie Feuerflammen

H b 2

herab



herab fahren / und alles durchdringen / und bebend machen. Also hat auch das Wort Christi noch viel grössere Bewegungen in der Welt gemacht/wo es hingekommen / da hat es als ein gewaltiges Feuer durchgetrungen/das niemand aufhalten konnte. Das Reich des Satans/so als Berg und Wälder fest stunde/wird durch das Wort und Stimme Christi zerstört/die Abgötterey der Heyden/und der Hochmuth der Juden/so als Cedern sich hoch erhaben/und die Oberhand hatten/wurden geniedriget / und dagegen Christi Ehre und Nahme auf und angerichtet / darauf David im Geist gesehen/wann er gesagt: Die Stimme des Herrn zubricht die Cedern / der Herr zubricht die Cedern in Libanon. Und machet sie lecken/wie ein Kalb/Libanon und Sirion/wie ein junges Einhorn. Die Stimme des Herrn hauet wie Feuerflammen. v. 5-7. und entblößet die Wälder. v. 9.

3.) In den Wüsten bey den wildern Thieren. Die Stimme des Herrn erreget die Wüsten / die Stimme des Herrn erreget die Wüsten Rades. Die Stimme des Herrn erreget die Sinden/nach der Gr. Syr. machet die Rehe oder Hindin gebähren. v. 8. 9. wie auch das Wild in den wüsten Vertern sich vor dem Donner und Blitz fürchtet/das sie oft darüber ihre Zunge machen. Also werden auch durch das Wort Gottes die allervildesten Völcker bekehret / und gleichsam zahm gemacht werden / das sie samt ihren Kindern Christum werden erkennen / und sich Ihm unterwerffen. Weil nun Christi Wort und Stimme von solcher Krafft und Würckung/ also soll demnach billig dieser mächtige Herr schuldigst von jedermann und auch von den Grossen und Gewaltigen in der Welt verehret werden. So auch geschehen wird/wie David im Prophetischen Geist gesehen/und davon geweißaget/ sprechend: Und in seinem Tempel wird Ihm jederman Ehre sagen. v. 9. Juden und Heyden/ auch die allerentfernesten Völcker werden sich zu seiner Kirche und Tempel sammeln / und Ihn anbetten.

H. Die andere Ursach ist die Herrlichkeit seines Reichs / und seiner Wohlthaten. v. 10. 11.

a. Die Herrlichkeit seines Reichs. Er ist kein sterblicher König/ und gehöret nicht unter diejenigen/von denen es heist: Wie gar nichts sind doch alle Menschen? Sondern Er ist ein Gott der Ehren. v. 3. der ewig bleibet in seiner Herrlichkeit. Der Herr bleibet ein König in Ewigkeit. v. 10.

b. Die Herrlichkeit seiner Wohlthaten/deren hier drey vorgestellt werden.

1. Die Anrichtung seiner Gnadenreichen Sündfluth in der 5. Tauff/ darin der alte sündige Mensch ersäufft wird/und der neue aufstehet. 1. Petr. III, 20, 21. Der Herr sitzt eine Sündfluth anzurichten. v. 10.

- so hier als eine andere Sündfluth entgegen gesetzt wird der Ersten/ darin alles Fleisch auffer der Arch verdorben. 1. B. Mos. VII, 21.
2. Die Stärkung seines Volcks und Glaubigen/ da Er sie durch sein heiliges Wort und H. Abendmahl an dem innern Menschen stärcket wider ihre geistliche Feinde/ denselben kräftigen Widerstand zu thun. Der Herr wird seinem Volck Krafft geben. v. 11. Jes. XL, 29. Col. I, 11. 2. Corinth. XII, 9.
3. Die Ausschüttung des herrlichen Segens über sie. Der Herr wird sein Volck segnen mit Frieden. v. 11. Daß sie Frieden mit Gott und in ihrem Gewissen haben/ so allem irdischen Seegen weit vor zu ziehen. Röm. V, 1. XIV, 17. Eph. 1, 3. Wie könnte dieser grosse Herr und König sich gnädiger erzeigen? Darum ist Er billig zu verehren und anzubetten.

Lehren.

I. Gott allein die Ehr. Das haben alle Glaubige mit David jederzeit erkandt/ geglaubt/ gethan/ und sich bemühet/ daß auch von andern Menschen Ihme seine gebührende Ehr gegeben werden möchte. v. 1. 2. 9. Matth. IV, 10.

II. Christus Jesus ist in seiner göttlichen Majestät und Herrlichkeit so hochgeessen/ daß niemand auf der Welt so hoch ist/ der sich nicht vor Ihm demüthigen und Ihme zu Fuß fallen solte. Dahero auch die grossen und gewaltigen Herren in der Welt sich nicht zu schämen haben/ an Ihn zu glauben/ im Gebet ihre Hände vor Ihme aufzuheben/ und sich zur Erde vor Ihme zu bücken. v. 1. 2. Dann bey Ihm ist kein Ansehen der Person.

III. Daß wenig grosse und gewaltige Herren in der Welt sich in Christi Reich finden/ ist nicht die Schuld des Herrn Christi/ als ob Er sie in seinem Reich nicht duden wollte/ sondern ihr eigene. Indem sie auch dazu beruffen/ und ihrer Schuldigkeit erinnert werden; Sie aber gemeinlich aus Hochmuth sich vor Ihme nicht demüthigen/ seine Stimme nicht hören/ und den Ermahnungen seines Wortes nicht folgen wollen. v. 1. 2. 1. Cor. I, 21.

IV. Christum mit dem Munde ehren und anbeten/ und in Geberden sich demüthig vor Ihm stellen/ ist löblich/ und gehöret mit zu dem äusseren Gottesdienst. Doch ist der äussere Gottesdienst/ ohne den inneren/ nemlich ohne ein glaubiges/ gottsfürchtiges Herz nichts/ und nur eine Heuchelei/ so Gott dem Herrn ein Greuel. v. 2. Jes. XXIX, 13. Matth. XV, 8. Die Furcht des Herrn ist der rechte Gottesdienst. Cyr. I, 16. Amos V, 21. 24.

V. Die abgestorbenen Heiligen verehren/ und vor ihren Bildern und Reliquien sich bücken und auf die Erden fallen/ lauffet wider die Ehr/ so dem Nahmen Jesu Christi gebühret. v. 2.



VI. ¶. Alles was die Glaubigen haben und vermögen/ sollen sie willig zur Ehre und Dienst ihres HErrn Christi hergeben und aufopfern/ dann Er ist ihr HErr und König/ deme sie solches schuldig sind. v. 1. 2. Malach. III, 6. Luc. VI, 46. Matth. XXIII, 8. 10.

VII. Das gepredigte Wort Christi ist kein blosser Luft-Schall / oder todter Buchstaben/sondern ein mächtiges kräftiges Wort/von unbeschreiblicher Kraft und Würckung in den Herzen der Menschen/ dieselben durch seine Drohungen zu erschrecken/ zu demüthigen und zu tödten/aber auch durch seine Verheissungen sie wieder aufzurichten/ und geistlich lebendig zu machen/ sie zu bekehren und selig zu machen/ also daß der Donner und Blitz seiner mächtigen Würckung nicht gleich gehen/ wohl aber dardurch einiger massen abgebildet werden mag. v. 7. sq. Jer. XXIII, 29. Jes. LV. 10. 11. Röm. I, 16. Coloss. I, 5. 6. Hebr. IV, 12. Exempel siehe davon in der Apostel Geschichte.

VIII. Wie aus der fleißigen Betrachtung der Werke Gottes in dem Reich der Natur/als zum Exempel des Donners und Blitzes/ und seiner entfesselten Würckungen/die Allmacht und Herrlichkeit des Schöpfers kan erkandt werden/ Job. XXXVIII, 34. Also auch aus der Betrachtung der Würckungen/ welche Christus durch den Donner seines Worts und Predigt in der Welt unter allen Völkern/ in deren wunderfahnen und schnellen Erregung und Bekehrung angerichtet/ die Herrlichkeit und Kraft Christi/die Er/zur rechten Gottes erhöhet/empfangen hat v. 7-9. Marc. III, 17. Psal. LXVIII, 34.

IX. Die gott-und ruchslosen Menschen/ die bey grausamem Donnern und Blitzes/die Allmacht Gottes nicht erkennen/ und vor Ihm sich nicht scheuen noch fürchten/ sind ärger und unverständiger/ als die wilden Thier und leblosen Creaturen. v. 5-9.

X. Das durch die Predigt des Evangelii in aller Welt angerichtete Reich Christi/ist ein ewiges Reich/das nicht nur bleiben wird/so lang die Welt stehet/sondern das auch in alle Ewigkeit kein Ende nehmen wird. Dessen Betrachtung sehr nützlich/Christum desto williger und embsiger zu verehren/ und Ihme desto gehorsamer zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit. v. 10. Dan. VII, 14. Psal. LXXII, 17. Luc. I, 33. 74. 75.

XI. Die hohen Wohlthaten / die Christus in seinem Reich seinem Volck erweist/seind nicht nur herrliche Zeugnis seiner Gnade und Güte gegen seine Glaubigen / sondern auch zugleich kräftige Überzeugungen ihrer Seelen/ dadurch sie gereizet und getrieben werden/Ihme in seinem heiligen Tempel Ehre zusagen. v. 9-11.

XII. ¶. Die Christum ihren HErrn und König schuldigst verehren und anbeten/die sind zwiefach glückselig. Hier in diesem leben haben sie in der heiligen Tauff als der Gnadenreichen Sündfluth die Vergebung ihrer Sünden / wider ihre Feinde geistliche Kraft und Stärke/und wider ihre geistliche Armuth/ Seegen und Friede. Und

Und dort nach diesem Leben / werden sie auch ewig bey ihrem Herrn und König bleiben. v. 10. 11. Joh. XII, 26. XVII, 24.

Der XXX. Psalm.

1. Ein Psalm zu singen von der Einweyhung des Hauses Davids.

2.

Woh preise dich / Herr / denn du hast mich erhöht / und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen.

3. Herr / mein Gott / da ich schrey zu dir / machtest du mich gesund.

4. Herr / du hast meine Seele aus der Höllen geführt / du hast mich lebendig behalten / da die in die Hölle fuhren.

5. Ihr Heiligen / lobsinget dem Herrn / dancket und preiset seine Heiligkeit.

6. Denn sein Zorn währet ein Augenblick / und er hat Lust zum Leben / den Abendlang währet das Weynen / aber des Morgens die Freude.

7. Ich aber sprach / da mirs wohl gieng: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.

8. Denn Herr / durch dein Wohlgefallen / hast du meinen Berg starck gemacht / aber da du dein Antlitz verbargest / erschrack ich.

9. Ich wil / Herr / ruffen zu dir / dem Herrn wil ich stehen.

10. Was ist nutz an meinem Blut / wenn ich tod bin? Wird dir auch der Staub dancken / und deine Treue verkündigen.

11. Herr höre / und sey mir gnädig / Herr sey mein Helfer.

12. Du hast mir meine Klage verwandelt in einem Regen / du hast meinen Sack außgezogen / und mich mit Freuden gegürtet.

13. Auf daß dir lobsinget meine Ehre / und nicht stille werde / Herr mein Gott / ich wil dir dancken in Ewigkeit.

Ein

